

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Brief von Gotthilf August Francke an Anna Magdalena Francke.

Francke, Gotthilf August

Ulm, 20.12.1717

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49413)

Mann 28/10 1717

3

Leibhaftigster und herzlichster Mama, 22

Es wird mir nun lieber Brief von Tübingen kommen.  
 Gerecht können sie, und wie ich von Tübingen weiß, Sie  
 in gutem Wohlstand angestehen haben. Ich will denn  
 nun noch meinem Vorgesetzten schreiben und Sie zu be-  
 rühen, so sich nicht zu begeben, und ich hoffe, daß  
 es der l. Mama angestehen kann. In Tübingen  
 haben sich insonderheit 2 Personen gefunden, bey wel-  
 chen der l. Papa in großem Tugend gerufen ist. Der ei-  
 ne war der jüngere H. Kleyer (der mit un-  
 serm Roman Kleyer, so auch da war, Gopswitzer Kind ist)  
 auf dem H. Kleyer, so, Frau Liecht, welche immer  
 mit viel Trauer eingeweiht hat, wenn der Papa über sie



streckt gütlich vor. endlich kam sie einigermal des  
morgens in die Küche, da sie ich mit dem Faya logierte,  
entdeckte ihm allem ihren ganzen Vollen: Gipsant, wie oben.  
denn, wie sie in ihrer Kindheit so kräftig von dem Faya  
Gips gezogen worden, so ließ sie mich wieder nach in ihr werden  
durch die Fortigt und Privat- Züßigkeit des l. Faya.  
Da wir vorgewissten hat sie mit vielen & freien Abficht  
genommen, u. damit bis an den Magen begleitet, gleich  
als ob ihr Vater vorgewisste. Ich habe dabey 3mal  
gedacht, wann der l. Mamma die Zeit zu lange dünkete, u.  
das Vorbringen nach dem l. Faya zünäher, so konnte sie  
sich mit den Professoren trösten, welche über seine Abficht  
so sehr beteuert worden, u. also ein Spiel von Gungbindung  
über seine Abficht mit tragen sollten. Zudem ist



wieft allein hin so wegungen, sondern ein dem meisten Oken  
garstigen, als ob die Leute ihren Vater vorliessen sollten,  
sonder. in der H. Hofnung. Wohlgeordnet sei, da  
groß und klein alle die Kinder gerühmt. Vier andere  
Frauen, davon ich gedacht, was mir hat von Geistlich,  
welche ein der Frau willen einige Meilen zu ihrem Vater  
den Oberhofmeister in fünften Collegio H. v. Gollwitz  
gekommen, da ich wohl dem Frau mit ihr gestrichelt. Jesu  
betonen, sagt man ihr die Götzeligkeit glänze am Hof  
aufsehen können, womit sie sich unter der ganzen Gesellschaft  
steht sonderbar distinguirt. Nach dem Essen trat sie allein  
mit dem l. Frau an mich heran, da er ihr die Euphemie vor.  
kündigt, welche sie, da sie bisher mit großer Freude  
aber unter vieler Angst Gott gerühmt, so sie begierig angewandt



2. Zu welchem gegeden, daß sie mich gantz zu finden sey nach  
dem sie die Thier zu Hirt in ein selbigen Händeln zu gefe,  
durch des Taya Hirtlich gefunden. Nachher nicht ich ich in  
meine Löffeln von Taya bringen, da sie nochmal ich große  
Freude bezugete, daß ich des liebe Gott die Götterzeit ge-  
schendet den Taya können zu kommen, da sie sich wofür  
so sehr bedanket, daß der Taya durch ich mich gefe  
sey, 2. sie versichert ich da zu kommen, weil sie ob nicht  
gerüst. Diese beide Personen haben mich auf allfornal  
ihren fortz. Gung an die l. Mauer besetzt.

Den Tübingen sind wir auf Einladung des Magistrats zu  
Liberal mit Gesellschaft. Vintomb. Horden, nach Liberal  
gefahren, da uns dem unsre Herr Schwager, der Herr  
Oberst. Amman ganze nicht nach einigen Rath. Von  
einige Stunden vor der Stadt eingeklet. All was mich in



die Stadt und Land. wo der H. Jungmann Herrsch. Landes  
 war ein solches Züchtung von Leuten, ~~das~~ die der Herr  
 zu sehen vorkam, das ich kein für den selben in  
 das Land kommen könnte. Also darauf am 2. Oct. 1671  
 am 6. Ufo geschickte war ein solches großes Züchtung von Leuten,  
 weil der Landesherr von Land zu Land aufgeben lassen.  
 Die Leute waren so begierig das Wort zu sein, das sie  
 nachgeandertes Land nicht wieder aus der Kirche gehen wolt.  
 den, sondern sich vorkommen lassen, sie sitzen, wolt den ganzen  
 Tag zu sein wolle. Der Landesherr in Stadt. Am an geben und  
 darauf das Gebiet bis auf den selben Weg nach Ellen,  
 das sie für uns mit ihrem Knechten bringen lassen, und  
 was insonderheit auch der Landesherr mit Spanien ab-  
 pfand. Herzog Albert in Ellen hat sich ein Mann geschicket,  
 mit Namen Mathias fremde, welcher viel Leuten misst  
 weil er der Papst Bischof gelogen und recommendiret.



Dieser würde auch sehr schön der C. Papa zu schreiben gebracht  
werden. Von hier sind wir am Mittwoch nach dem Kloster  
Kloster Braunen gereist, da der 20 jährige Pralat  
den Papa mit einem solchen Compliment empfing, so  
sich über dessen Anknüpfung, wie wir bräut über ihm  
bräutigam. So haben sich auch da viel feinerer  
Verkehr gefunden, welche das feingebildete mit großer  
Begeisterung angenommen. Weil die Post bald  
abgeht, so pflichte hier mit festz. Mühe  
dass die C. Mama sehr gut und lieb allezeit  
wird und begünstigt leben möge in dem Leben.  
Übrigens ermahnte auch, dass ich nicht  
sündlich werde, so zu bezeugen  
müsse. Kindlich. gepostet am  
Freitag den 20. Dec. Mama mit  
honorigen Küte, worauf ich bedarf zu  
sagen, mich unterlassen werde in  
dieser Hinsicht, dass die mit  
meinem guten Willen verhandelt  
werden. Dystrophie empfange  
mich mit Herz. Liebe und  
Gebet, in  
verfahre

Meinere Festlichste Mama

Ulm den 20 Dec.

1717

gepostet am  
Freitag den 20. Dec. 1717  
Gott. August Franke